© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

(schweigen können. Ich erlaube mir nun, Sie auf einiges aufmerksam zu machen — siehe unsere Monatsschrift 1888, Nr. 15 S. 423). Lindner hebt zwar richtig hervor, wie wichtig genaue Angaben von Fundorten für die Sammlungen sind, unterläßt selbst solche Notizen jedoch fast durchweg.

Lindner vergleicht die Größe von Larus minutus mit der einer Drossel — kann dieselbe im Fluge jedoch nicht von L. ridibundus unterscheiden! Er nennt Procellaria glacialis (den Eissturmvogel) nur aus den nordischen Besitzungen Dänemarks eingeliefert, während sie an der Ostküste in jedem Winter häufig ist. Desgleichen Thalassidroma pelagica (Schwalbensturmvogel), die bei Herbststürmen häufig an die Elbmündung kommt, nur schwer zu schießen ist. Von Enten führt er die gemeine Somateria mollissima (Eiderente) besonders auf. S. 424 sagt er zu Ibis falcinellus: „wird vielfach aus Island eingeliefert." Allerdings soll derselbe dort einmal beobachtet sein, ist aber nicht weiter gefunden worden. — Numenius phaeopus (der Regenbrachvogel), der jedes Jahr zu ungezählten Tausenden vorkommt, wird als selten aufgeführt. Tringa canutus ist ja auch an der deutschen Küste gemein. Der auf dem dänischen Festlande regelmäßig nistende schwarze Storch (Ciconia nigra) wird als selten aufgeführt. — Totanus fuscus (der dunkle Wasserläufer) ist an der deutschen Küste im Herbste gemein. — Limicola pygmaea (der kleine Sumpfläufer) soll versteckt leben und in Deutschland selten sein, kommt aber nicht allein alljährlich, sondern auf den Sandbänken der Nordsee auch in größeren Flügen vor. — Der Rothfußfalke (Falco vespertinus) ist öfter in Dänemark erlegt. Anthus rupestris (= obscurus, der Felsenpieper) ein regelmäßiger Besucher, vielleicht Brutvogel, der dänischen und deutschen Küsten, soll nach Lindner der deutschen Küste fehlen. Die Alpenlerche kommt zahlreich in jedem Winter.

Ueber die Strand- und Wasservögel habe ich noch Gelegenheit, in meinem Werke zu sprechen. Leider ist diese meine Arbeit noch nicht so fortgeschritten, wie ich dies wünschte.

Kleinere Mittheilungen.

Ganz vor kurzem ist in meiner Nähe ein Falke **(Haliaetos albicilla)** erlegt worden, und wurde derselbe, da er nur flügellahm geschossen, nach hartem Kampfe lebend dem Jagdpächter, einem hiesigen großen Brauereibesitzer, überbracht. Derselbe hat ihn öffentlich zur Schau ausgestellt. Nach dem mir mitgetheilten Berichte eines Augenzeugen soll der Vogel noch im jugendlichen Alter stehen und ganz mit der im Naumann gegebenen Abbildung übereinstimmen. Kopf, Hals, Rücken, Flügel, Schwanz sind einfarbig braun, Brust und Unterleib mit mehreren hellen Flecken bezeichnet, Schnabel und Füße schön citronengelb, Auge lebhaft braun. Wäre ich nicht schon gar zu alt und gebrechlich, so würde ich den seltenen Gast

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zu acquiriren gesucht haben; vielleicht erbarmt sich unser Schöpf des armen Patienten, der schon öfters solche Curen vollbracht hat.

Kötschenbroda bei Dresden. G. Thienemann P. c. j.

Mitte November v. J. noch ward in der Gegend von Frauenburg in Ostpreußen ein todtes Pärchen **Steppenhühner** unter dem Telegraphendraht gefunden. Das eine, ein Weibchen, erhielt ich für meine Sammlung. Curt Flöricke.

Die „Schles. Zeitung" vom 13. Dezember bringt einen Bericht aus Leobschütz, wonach dort auf der Flur 3 **todte Steppenhühner** gefunden worden sind. Herr Oberlehrer Dr. Heinisch hatte dieselben dann dem Konservator Kralert in Haida zum Ausstopfen übergeben. Im Magen fand dieser Steinchen und Weizenkörner, im Kropf Weizenkörner. Eine Beschädigung konnte Herr Kralert nicht finden. Aus dem Umstande, daß ein zahmer Raubvogel die Kadaver der Thiere ohne Schaden gefressen, folgert er, daß alle drei (zwei Männchen und ein Weibchen) nicht an Gift eingegangen sein können, und vermuthet, sie seien erfroren. — Das letztere ist höchst unwahrscheinlich, und widerspräche der Summe von gegentheiligen Erfahrungen, die wir an so vielen Vogelarten gemacht haben, — widerspräche im besondern der Lebensweise des Thieres in seiner rauhen Heimath. Der Tod durch Gift scheint mir nicht ausgeschlossen, da es einmal langsamer wirkende Pflanzengifte giebt (Saamen von den Thieren unbekannten Giftpflanzen z. B.) und da es auf der anderen Seite außerordentlich starker Portionen Gift bedarf, wenn solche auf einen Raubvogel Eindruck machen sollen. Eulen z. B. werfen das Giftige schleunigst wieder aus, und mit Strychnin vergiftete Bussarde, die in halbem Starrkrampf lagen, haben sich bei mir nach wenig Tagen wieder erholt. — Jedenfalls ist das Sterben der Steppenhühner auf unserem Boden eine höchst beachtenswerthe Erscheinung.

K. Th. Liebe.

Neuerdings erfahre ich, daß auch in Deersheim b. Wasserleben **Tannenheher** aufgetreten sind. Dr. Hiller.

An **Tannenhehern** habe ich zwei schöne Stücke untersuchen können. Zunächst wurde mir ein prächtiger Kerl von Herrn Assessor Huxholl in Alverdissen, Fürstenthum Lippe-Detm., übersandt mit der Bitte, ihm diesen hier sehr seltenen Gast auszustopfen. Besagter Herr hat ihn im Schloßpark zu Alverdissen am 23. Oct. 1888 von einem Nußbaume geschoßen. Es war ein sehr schönes Exemplar und zwar var. leptorhynchus. — Die andere Art, mit wirklich ganz ungemein kurzem und dickem, an der Spitze anscheinend sehr abgenutztem Schnabel, wurde in Hameln zu derselben Zeit und ebenfalls in einem Garten von einer Nußstaude herabgeschossen. Die **Kreuzschnäbel** besuchen seit Frühjahr 1888 täglich unseren Park; es sind wahre Prachtexemplare darunter. Ich beobachte selbe hier bei uns zum ersten Male und habe mir bis jetzt vier verschiedene Exemplare präparirt.

Sophienhof bei Grupenhagen. Staats von Wacquant-Geozelles.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Als ich am 18. Mai v. J. auf einem Dampfschiff über das große Haff fuhr, sah ich dort an mehreren Stellen, namentlich in der Nähe der Insel Wollin, noch geschlossene Gesellschaften von **Haubentaucher,** Podiceps cristatus, jede Gesellschaft aus mehreren Hunderten bestehend, die also noch nicht Anstalt zur Brut gemacht hatten. Das Dampfschiff brachte von den gewöhnlich nur durch Tauchen entfliehenden Vögeln mehrmals ganze Trupps zum Auffliegen. Dagegen fand ich am folgenden Tage 4 Meilen östlich von dort, bei Gülzow in den dortigen Seeen die Haubentaucher nicht nur gepaart, sondern auch schon bei fertigen Nestern. — Als ich nun anfangs Juni am schilfigen Ufer des einen Seees entlang schritt, sammelte ich einige 50 entleerte Eier von Podiceps cristatus und Fulica atra, die in halben und dreiviertel Schalen im Grase lagen und von den Krähen, Corvus cornix, die ich zum Theil noch in ihrer Arbeit störte, aus den Nestern getragen und verzehrt waren. Ad. Walter.

Litterarisches.

Vor mir liegt der „**Index der ersten 12 Jahrgänge 1876—1887** der Monatsschrift des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt, enthaltend ein vollständiges Autoren-, Fach- und Arten-Register nebst einem Verzeichnisse der Abbildungen, verfaßt von Paul Leverkühn, im Selbstverlage des Vereins, in Commission bei E. Karras, Halle a. S." — Für dies verdienstvolle, äußerst mühsame, mit großem Fleiße durchgeführte, 120 Octavseiten im Format der Monatsschrift enthaltende Werk gebührt dem kundigen Verfasser schönster Dank aller Ornithologen. Wie der Verfasser in der Vorrede richtig bemerkt, ist „für die Uebersichtlichkeit und Brauchbarkeit einer periodischen, wissenschaftlichen Zeitschrift ein General-Index nebst Registern von großem Nutzen." Dieser Ausspruch muß aber dahin erweitert werden, daß ein solcher Index geradezu für unentbehrlich zu erachten ist, zumal wenn er wie der vorliegende allen berechtigten Anforderungen genügt.

Der Index enthält erstens ein Autoren-Register, zweitens ein in 28 Unterabtheilungen zerlegtes Sach-Register, drittens ein Verzeichniß der Abbildungen, einerseits nach den Jahren ihres Erscheinens, andererseits nach der Species alphabetisch geordnet, viertens einen lexicalischen General-Index der wissenschaftlichen Vogelnamen, fünftens endlich Mittheilungen und Vorträge, gehalten in den Versammlungen des Vereins, mit einem Autoren- und Sach-Register, zerlegt in 25 Unterabtheilungen. Aus dieser bloßen Aufzählung ersieht man sofort, welche ungemeine Mühe sich der Verfasser gegeben hat, sein Werk so einzurichten, daß es auf alle möglichen Fragen sofort Antwort ertheilt.

Der Verfasser empfiehlt in seiner Vorrede, vor Benutzung des Sach-Registers die Uebersicht über die Abschnitte desselben (S. 27—52 und 116—122) durchzusehen und bemerkt dann: „Ein Unterschied zwischen längerem Aufsatz und kurzer Notiz konnte nicht in diesem Verzeichniß angedeutet werden, dagegen bedeuten die Ausrufungszeichen (!), welchen man oft im General-Index begegnen wird, daß an der betreffenden Stelle ein längerer Aufsatz über die fragliche Art sich findet. Eine Kritik wäre leicht

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Thienemann Georg August Wilhelm, Flöricke Curt, Liebe Karl Theodor, Walter Adolf

Artikel/Article: Kleinere Mittheilungen. 49-51